

Linedance im „Bavarian Forrest“

„Das größte Hindernis des Lebens ist die Erwartung“ (Seneca um 4 v.Chr - 65 n.Chr. -römischer Dichter und Philosoph), also haben wir unsere Erwartungen nach dem letzten Arizona-Stadlwochenende „angepasst“.

7 Lucky's und 2 Betreuer machten sich auf den langen Weg nach Riedlhütte – Grenzort am bayrischen Wald und Tschechien, mit mehr Bergen als Schafen und weniger Sonne als Touristen. Regenwolken und schlechte Wettervorhersagen trieben uns auf der Autobahn nordwärts, in Anbetracht von über 200 km einfacher Strecke hatten wir uns entscheiden zu übernachten, die vorgeschlagene Unterkunft war funktionell und nur einige Stiefellängen vom Tanzplatz entfernt.

Den noch freien und fast trockenen Nachmittag schleppten wir uns gegenseitig auf den Lusen (1373 m), dort hat der Sage nach der Teufel Steine abgeladen, zumindest lag auch noch jede Menge Schnee rum. Leider hat er bei der Flucht sehr viele Baumwipfel mitgenommen und dafür den Borkenkäfer dagelassen – weite aber deprimierende Ausblicke über eine verdorrte Baumwüste, den geplanten und irgendwann kommenden Baumnachwuchs werde ich wohl nicht mehr sehen.

Froh gemuhtes das schlimmste überstanden zu haben machten wir uns nach einem kräftigen „Gloserfleisch“ (einheimische Spezialität) auf den kurzen Tanzweg. Kurzum, der Tanzabend im Pfarrsaal Riedlhütte war wiederholenswert, Johanna von den Shakin' Boots schaffte trotz ihrer geringen Größe den großen Spaghat zwischen herzlicher Begrüßung und mittanzten. Das Holzparkett leicht uneben, etwas glatt aber trotzdem gern tanzbar, die anwesenden Linedancer freundlich überrascht Münchner zu sehen. Unter „ferner tanzten“ gab's die Country Liners aus Michelsneukirchen, Highlander aus Zwiesel, Gold Digger Dancer von Lallingen und die Blue River Gang aus Deggendorf, alles international bekannte Städte. Das kostenlose und ausgedehnte Kuchenbuffet konnten wir uns leisten – schließlich hatte keiner damit gerechnet und zweitens hatten wir schon wieder Hunger. Zugegebenermaßen, auch dort konnten wir nicht jeden Tanz – es gibt wie immer zu viele davon aber sogar einzeln bekannte Gesichter (Christine von den Crazy Legs -jetzt InnRiverdancer) und auch andere lachten und tanzten mit uns auch mal andere Chorografien.

Gegen 12 Uhr war Schluss für uns – der Tag war lange gewesen – um Punkt 7 Uhr Nachts war dieselbe auch schon zu Ende, die nahen Kirchenglocken schlugen lautstark auf unsere Unterkunft ein.

Überraschend der Sonntagvormittag mit viel Sonne und einem Besuch im riesigen Wildpark, allerdings waren nur wenig Tiere an uns Linedancern interessiert so dass wir meist unbehelligt durch die urbane Wurzelwelt schlenderten. Nach den weisen Erkenntnissen das an bemoosten Baumseiten der Norden und an den Wegschildern der Ausgang zu erkennen war verließen wir den Park, den dargebotenen und leider gut besuchten Baumwipfelpfad haben wir uns fürs nächste Jahr auf.

Da jedes zweite Dorf an diesem Sonntag ihr Heimatfest hatte mussten wir die Rückfahrt mit diversen Essens- und Getränkepausen unterbrechen, mein Bedarf an Kuchen ist für die nächsten 3 Tage gedeckt.

Das Schlussresümee: Wir hatten eindeutig das bessere Wetter als in München und die Kombination aus gutem (und günstigem) Essen, der schönen Landschaft und Linedance ist die Reise „Wert“ gewesen.

Es bleiben viele schöne Eindrücke und hoffentlich nicht zu hohen Erwartungen fürs nächste Jahr.

Herzlichst - Erwin